

M 12 Der Kirchenamtsrat informiert die Gemeinde

Der Kirchenamtsrat

für die Ev.-Luth. Kirchenbezirke
Aue, Auerbach/V., Oelsnitz/V., Plauen/V.,
Werdau, Zwickau

Staatsbank der DDR, Zwickau 5931-38-15
Fernruf 37 55

Aktenzeichen: A 19
(Bei Antworten bitte angeben)

Betreff:

Bezug:

9541 Zwickau, den 22. September 1989
Lothar-Streit-Str. 19
Postschließfach 167

BStU
000086

An den
Arbeitskreis "Konziliarer Prozeß"
bei der Inneren Mission im
Kirchenbezirk Zwickau
Robert-Müller-Straße 41/43
Z w i c k a u
9 5 0 2

Betr.: Brief an die Gemeinden (Veröffentlichung des Wortlautes des Schreibens der Konferenz der Evangelischen Kirchenleitungen in der DDR vom 02. 09. 1989 an den Vorsitzenden des Staatsrates der DDR)

Liebe Schwestern und Brüder!

Am 10. September 1989 wurde der oben genannte Brief bekanntlich in den Kirchen unseres Landes verlesen. Auch im Gemeindeblatt der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens "DER SONNTAG" wurde der Wortlaut dieses Briefes einem relativ weiten Leserkreis öffentlich zugänglich gemacht. Ich meine, davon ausgehen zu können, daß dieser Brief an den Vorsitzenden des Staatsrates der DDR bei der überwiegenden Zahl unserer Kirchenglieder und darüber hinaus breite Zustimmung gefunden hat.

In einer Zeit, in der durch die öffentlichen Medien immer wieder darauf hingewiesen wird, daß seitens der partei- und staatsleitenden Organe unseres Landes ein offener Dialog über die im oben genannten Brief angesprochenen Probleme nicht gewünscht ist bzw. rundweg abgelehnt wird, frage ich mich, wie Christen unseres Landes hierauf angemessen und zugleich wirksam reagieren können.

Ich möchte deshalb in diesem Zusammenhang an die von der Konferenz der Evangelischen Kirchenleitungen in der DDR am 2./3. Juni 1989 getroffene "Meinungsbildung zu Anfragen im Zusammenhang mit der Kommunalwahl" erinnern, deren Wortlaut damals dem Staatssekretär für Kirchenfragen übergeben wurde.

Auf eine entsprechende Anregung der Arbeitsgruppe "Gerechtigkeit I" Eures Arbeitskreises erklärten im Juni dieses Jahres viele Glieder aus Kirchengemeinden des Kirchenbezirks Zwickau sich durch ihre Unterschrift mit dieser Meinungsbildung ausdrücklich einverstanden. Die Unterschriften wurden damals dem Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens zur Weiterleitung an die Konferenz der Evangelischen Kirchenleitungen in der DDR mit der Bitte um Unterrichtung des Herrn Staatssekretärs für Kirchenfragen übergeben. Dieser hatte inzwischen erklärt, daß die in der Meinungsbildung angesprochenen Probleme staatlicherseits geprüft würden. Mir diese Initiative hat das Landeskirchenamt den betreffenden Kirchengemeinden inzwischen schriftlich gedankt.

Da ich wegen meines unmittelbar bevorstehenden längeren Krankenhausaufenthaltes nicht mehr die Gelegenheit habe, mit Euch bzw. mit der Koordinierungsgruppe Eures Arbeitskreises ausführlich sprechen zu können, möchte ich Euch auf diesem Wege bitten, über folgenden Vorschlag nachzudenken:

1. Euer Arbeitskreis könnte die Anregung geben, daß zumindest die Glieder unserer Kirchengemeinden auf das o. g. Schreiben

b.w.

vom 02. 09. 1989 an den Vorsitzenden des Staatsrates der DDR
 ebenso reagieren wie damals im Blick auf die "Meinungsbil-
 dung zu Anfragen im Zusammenhang mit der Kommunalwahl".
 Dabei sollte entsprechend dem Wortlaut verfahren werden, der
 damals in Kirchengemeinden des Kirchenbezirkes Zwickau verwen-
 det wurde und den ich Euch - im Text auf den jetzigen Anlaß
 bezogen - anbei zur Kenntnis gebe.

2. Der umseitig beschriebene innerkirchliche Übermittlungsweg
 läßt zwar eine solche Initiative relativ umständlich und
 zeitaufwendig erscheinen; sie hat aber den - gerade für die
 unterschreibenden Gemeindeglieder wichtigen - Vorteil, daß
 sie (als rein innerkirchliches Verfahren) von staatlicher
 Seite rechtlich nicht beanstandet bzw. gar als illegal abge-
 tan werden kann.

Es hat sich damals auch als zweckmäßig erwiesen, wenn die
 einzelnen Schreiben mit den Unterschriften dem Superintendenten
 überbracht wurden, der sie dann gesammelt dem Landeskir-
 chenamt zugeleitet hat. Damit konnte auch das Landeskirchen-
 amt die Unterschriften einigermaßen geschlossen an die Konfe-
 renz der Evangelischen Kirchenleitungen in der DDR weiterrei-
 chen und größerer Verwaltungsaufwand erspart bleiben.

3. Da die damals (im Juni 1989) angesprochenen Probleme sich auf
 ein zeitlich fixiertes Ereignis, nämlich die Kommunalwahl be-
 zogen, erschien der Weg einer unterschriftlichen Meinungsäuße-
 rung nur dann halbwegs zweckmäßig, wenn er in relativ engem
 zeitlichen Zusammenhang mit diesem Ereignis lag.
 Bei den im Brief an den Vorsitzenden des Staatsrates der DDR
 vom 02. 09. 1989 angesprochenen Punkten handelt es/hingegen
 um Probleme, deren Lösung unabhängig von einem solchen zeit-
 lich fixierten Ereignis ansteht.

Da deshalb die Zeitknappheit nicht eine solche Rolle spielt
 wie im Juni 1989, bestünde auch die Möglichkeit, andere kirch-
 liche Gruppen in meinem Dienstbereich außerhalb des Kirchenbe-
 zirkes Zwickau (nämlich in den Kirchenbezirken Aue, Auerbach,
 Oelsnitz/V., Plauen und Werdau) mit vorstehendem Vorschlag zu
 befassen. Ich denke dabei insbesondere an

- die Arbeitsgruppe "Gerechtigkeit" im Kirchenbezirk Werdau,
- das kirchliche Friedensseminar Königswalde,
- das kirchliche Umwelt- und Friedensseminar im Kirchen-
 bezirk Oelsnitz/V. sowie an
- entsprechende kirchliche Arbeitsgruppen in Aue, Reichen-
 bach/Lengenfeld und Plauen.

Ich habe die Superintendenten meines Dienstbereiches vom Inhalt mei-
 nes heutigen Schreibens unterrichtet, damit Sie von vorstehendem
 Vorschlag unterrichtet bzw. bei Anfragen und auftretenden Schwierig-
 keiten auskunftsfähig sind sowie anlaufende Initiativen in der er-
 forderlichen Weise begleiten und unterstützen können.
 Ferner habe ich die anderen Kirchenamtsmitte im Bereich unserer Lan-
 deskirche von diesem Schreiben in Kenntnis gesetzt.

Dankbar wäre ich, wenn bei Unklarheiten und Rückfragen zu dem vor-
 stehenden Vorschlag jeweils mit dem zuständigen Superintendenten
 oder meinem Vertreter Kontakt gesucht würde.
 Auch wenn ich nun für längere Zeit verhindert sein werde, das Beste
 zu suchen für unser Land, für unsere Kirche und alle die mir durch
 meinen Dienst Anvertrauten, sollt Ihr doch wissen, daß ich auch im
 Krankenhaus in Gedanken und im Gebet bei Euch sein möchte.

Anlage:
 1 Textmuster

Gott befohlen!
 Euch

EstU
000088

Text-Muster

.....
An das
Evangelisch-Lutherische
Landeskirchenamt Sachsens
Lukasstraße 6
D r e s d e n
8 0 3 2

..... den . . 1989

zur Weiterleitung an die
Konferenz der Evangelischen
Kirchenleitungen in der DDR

Liebe Schwestern und Brüder!

Als Kirchengemeindeglieder bzw. als Leser von in der DDR erscheinenden
Kirchenzeitschriften haben wir von dem Wortlaut des Schreibens der Kon-
ferenz der Evangelischen Kirchenleitungen in der DDR vom 02. 09. 1989 an den Vor-
sitzenden des Staatsrates der DDR Kenntnis erhalten.

Mit unserer Unterschrift möchten wir Ihnen gegenüber zum Ausdruck
bringen, daß wir für das vorgenannte Schreiben sehr dankbar sind,
uns mit seinem Wortlaut ausdrücklich einverstanden erklären und eben-
falls von den staatlichen Organen unseres Landes eine Lösung der in
diesem Schreiben benannten Probleme dringlich erwarten.

Wir bitten Sie, hiervon den Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
bzw. den Herrn Vorsitzenden des Staatsrates der DDR in geeigneter
Weise zu unterrichten.

.....
.....
.....
(Unterschriften)